

Stadt Leverkusen

Statistik

Berichte zur
Stadtforschung
Heft 73

Das Ergebnis der
Europawahl 2009
in Leverkusen

Herausgeber:

Stadt Leverkusen
Der Oberbürgermeister
Statistikstelle
in Zusammenarbeit mit
der Stadtwerbung

Druck: Stadtdruckerei

Leverkusen, September 2009

gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier

Inhalt

Das Ergebnis der Europawahl 2009 in Leverkusen

1. Vorbemerkungen	4
2. Rechtsgrundlagen	4
3. Wahlsystem und Wahlvorschläge	5
4. Auswertungsmöglichkeiten der Kommunalstatistik	8
5. Das Ergebnis der Europawahl 2009 in Deutschland und in Nordrhein-Westfalen	9
6. Das Ergebnis der Europawahl 2009 in Leverkusen insgesamt	11
6.1. Die Wahlberechtigten und die Wahlbeteiligung	11
6.2. Die Stimmenanteile der Wahlvorschläge	12
6.2.1. Die Anteile an den gültigen Stimmen	12
6.2.2. Die Anteile an den Wahlberechtigten	15
6.2.3. Die Mandatswirksamkeit der abgegebenen Stimmen	16
6.3. Die Wählermobilisierung	17
6.4. Das Urnen- und Briefwahlergebnis	18
6.5. Das Wahlverhalten nach Geschlecht und Alter	18
7. Das Ergebnis der Europawahl 2009 in den Kommunalwahlbezirken der Stadt Leverkusen	21
Anhang	27
Die Kommunalwahlbezirke in Leverkusen	27
Tabellenverzeichnis	27
Literatur	28
Übersichtskarte: Die Kommunalwahlbezirke in Leverkusen	

Das Ergebnis der Europawahl 2009 in Leverkusen

1. Vorbemerkungen

In der Zeit vom 4. bis 7. Juni 2009 fand in den 27 Mitgliedstaaten der Europäischen Union (EU) - also in Belgien, in Bulgarien, in Dänemark, in Deutschland, in Estland, in Finnland, in Frankreich, in Griechenland, in Irland, in Italien, in Lettland, in Litauen, in Luxemburg, in Malta, in den Niederlanden, in Österreich, in Polen, in Portugal, in Rumänien, in Schweden, in der Slowakei, in Slowenien, in Spanien, in der Tschechischen Republik, in Ungarn, im Vereinigten Königreich (Großbritannien) und in Zypern - nach 1979, 1984, 1989, 1994, 1999 und 2004 die siebte¹⁾ Direktwahl der Abgeordneten des Europäischen Parlamentes (Europawahl) statt. In Deutschland wurde am 7. Juni 2009 gewählt. Der vorliegende Bericht informiert über das Ergebnis der Wahl in Leverkusen.

Die Ergebnisse der politischen Wahlen in Deutschland werden auf Bundes- und Länderebene vom Statistischen Bundesamt und den Statistischen Landesämtern²⁾ sowie auf Gemeindeebene von den kommunalen Statistikstellen durch umfangreiche, detaillierte statistische Auswertungen dokumentiert und analysiert. Der besondere Aspekt der kommunalen Wahlstatistik liegt neben der konzentrierten Berichterstattung für die jeweilige Stadt bzw. Gemeinde in der kleinräumigen Aufbereitung der Wahlergebnisse nach innerstädtischen Teilräumen. So wird auch im vorliegenden Bericht über die Europawahl 2009 in Leverkusen in zwei Kapiteln (6. und 7.) zwischen der Darstellung des Ergebnisses für die Gesamtstadt einerseits und für die Kommunalwahlbezirke andererseits unterschieden.

Die Zahlen des vorliegenden Berichtes spiegeln das jeweilige endgültige amtliche Endergebnis³⁾ wider. Der zeitliche Vergleich erfolgt gegenüber den sechs vorausgegangenen Europawahlen, insbesondere der Wahl von 2004. Einleitend werden zunächst die Rechtsvorschriften, die Grundzüge des Wahlsystems sowie des Wahlverfahrens angesprochen und die Wahlvorschläge vorgestellt.

2. Rechtsgrundlagen

Im Dezember 1974 fassten die Staats- und Regierungschefs der damals noch neun Mitgliedstaaten der Europäischen Gemeinschaften auf einer Gipfelkonferenz in Paris den grundsätzlichen Beschluss zur Einführung allgemeiner Direktwahlen zum Europäischen Parlament in Straßburg. Auf der Basis dieser Entscheidung hat der Rat der Europäischen Gemeinschaften im September 1976 einen Grundsatzakt erlassen, der die gemeinsamen Regelungen zur Durchführung allgemeiner, unmittelbarer Wahlen der Abgeordneten des Europäischen Parlamentes für alle Mitgliedstaaten enthält.

Die durch diesen „Direktwahlakt“ geschaffene europäische Rechtsgrundlage hat durch den Vertrag über die Europäische Union vom 7. Februar 1992 (Vertrag von Maastricht) eine wesentliche Erweiterung erfahren, die zum ersten Mal bei der Europawahl 1994 Anwendung fand: Mit diesem Vertrag wurde den in einem Mitgliedstaat wohnenden „Unionsbürgern“ - unabhängig von ihrer Staatsangehörigkeit - das aktive und passive Wahlrecht bei den Wahlen zum Europäischen Parlament im Wohnsitzland eingeräumt; jeder zur Europawahl Wahlberechtigte darf seitdem seine Stimme in dem Land abgeben, in dem er seinen Wohnsitz hat, vorausgesetzt, er hat einen Antrag auf Eintragung in das Wählerverzeichnis seines Wohnsitzortes gestellt.

¹⁾ Bezogen auf die EU-Mitgliedschaft im Jahre 1979 (Belgien, Dänemark, Deutschland, Frankreich, Irland, Italien, Luxemburg, Niederlande und Vereinigtes Königreich); abhängig vom jeweiligen Beitrittsdatum zur EU fanden in den übrigen Staaten entsprechend weniger Wahlen statt.

²⁾ Vgl. z. B. die meist fünfteilige Berichterstattung des Landesamtes für Datenverarbeitung und Statistik Nordrhein-Westfalen (seit 01.01.2009 Landesbetrieb Information und Technik), die jeweils über die Ergebnisse früherer Wahlen (Heft 1), vorläufige Ergebnisse (Heft 2), endgültige Ergebnisse (Heft 3), Ergebnisse nach Gemeinden (Heft 4) und Ergebnisse nach Geschlecht und Alter (Heft 5) informiert. Neben dieser Dokumentationsreihe wird auch auf entsprechende Berichte des Statistischen Bundesamtes in der monatlich erscheinenden Zeitschrift „Wirtschaft und Statistik“ hingewiesen.

³⁾ Das endgültige amtliche Endergebnis der Europawahl 2009 in Leverkusen wurde vom Stadtwahl Ausschuss in seiner Sitzung am 12. Juni 2009 festgestellt.

Der Direktwahlakt wurde für die Durchführung der Europawahl 2004 durch die Beschlüsse des Rates der Europäischen Union vom 25. Juni und 23. September 2002 geändert. Dadurch kam es u. a. zur Festschreibung des Verhältniswahlsystems und zur Freigabe der Wahlergebnisermittlung vor dem Abschluss der Wahl in anderen Mitgliedstaaten. Damit wurde es möglich, in Deutschland die Wahlzeit auch bei Europawahlen um 18.00 Uhr enden zu lassen und direkt anschließend die Stimmenauszahlung vorzunehmen. Lediglich die amtliche Bekanntgabe des Ergebnisses der Wahl für den Mitgliedstaat insgesamt muss weiterhin bis zum Abschluss der Wahlhandlung in allen Staaten zurückgestellt werden.

Soweit der Direktwahlakt keine Vorgaben enthält, „bestimmt sich das Wahlverfahren in jedem Mitgliedstaat nach den innerstaatlichen Vorschriften.“ Diese dürfen allerdings „das Verhältniswahlsystem insgesamt nicht in Frage stellen.“¹⁾ In Deutschland galten für die Europawahl 2009 insbesondere die nachfolgend aufgeführten Rechtsvorschriften:

- das Europawahlgesetz - EuWG - in der Fassung der Bekanntmachung vom 8. März 1994 (BGBl. I S. 423, 555, 852), zuletzt geändert durch Artikel 2 des Gesetzes vom 17. März 2008 (BGBl. I S. 394), mit Verweisen u. a. auf das Bundeswahlgesetz, das Wahlprüfungsgesetz und das Parteiengesetz;
- die Europawahlordnung - EuWO - in der Fassung der Bekanntmachung vom 2. Mai 1994 (BGBl. I S. 957), zuletzt geändert durch Artikel 2 der Zweiten Verordnung zur Änderung der Bundeswahlordnung und der Europawahlordnung vom 3. Dezember 2008 (BGBl. I S. 2378);
- das Wahlstatistikgesetz - WStatG - vom 21. Mai 1999 (BGBl. I S. 1023), geändert durch Artikel 1 des Gesetzes vom 17. Januar 2002 (BGBl. I S. 412);
- das Europaabgeordnetengesetz - EuAbgG - vom 6. April 1979 (BGBl. I S. 413), zuletzt geändert durch Artikel 1 des Gesetzes vom 23. Oktober 2008 (BGBl. I S. 2020 (mit zukünftiger Wirkung)).

3. Wahlsystem und Wahlvorschläge

Die deutschen Abgeordneten des Europäischen Parlaments werden in allgemeiner, unmittelbarer, freier, gleicher und geheimer Wahl gewählt, und zwar nach dem System einer im Prinzip reinen Verhältniswahl nach Bundes- oder Landeslisten. Die aus Deutschland zu besetzenden Sitze²⁾ werden nach dem Divisor-Verfahren verteilt.³⁾ Jeder Wähler hat eine Stimme. Parteien und sonstige politische Vereinigungen, die nicht mindestens 5,0 % der abgegebenen Stimmen erhalten haben, sind von der Sitzzuteilung ausgeschlossen.

Bei der Europawahl 2009 waren insgesamt 736 Abgeordnete zu wählen, darunter mit 99 bzw. 13,5 % die relativ meisten aus Deutschland. Die umseitige Tabelle 1 zeigt, wie sich die Gesamtzahl der Sitze im Europäischen Parlament und ihre jeweils vorgegebene Verteilung auf die einzelnen Mitgliedstaaten seit der ersten Europawahl 1979 verändert haben.

Danach blieb die Zahl der Abgeordneten aus den neun Mitgliedstaaten, in denen die erste Europawahl 1979 stattfand, während der ersten drei Wahlperioden jeweils konstant. Die Gesamtzahl der Abgeordneten erhöhte sich jedoch durch eine zusätzliche Sitzzuweisung an die zwischenzeitlich der Europäische Gemeinschaft beigetretenen Staaten (Griechenland, Portugal und Spanien) von ursprünglich 410 über 434 während der Zeit von 1984 bis 1989 auf 518 für die dritte Wahlperiode (1989 bis 1994).

¹⁾ Artikel 8 (Direktwahlakt).

²⁾ Zur Zahl der auf die einzelnen Mitgliedstaaten entfallenden Sitze siehe Tabelle 1, S. 6.

³⁾ Siehe EuWG § 2 Abs. 3.

Als Folge der durch die Wiedervereinigung der beiden deutschen Staaten (1990) gestiegenen Einwohnerzahl ist Deutschland seit der Europawahl 1994 mit 99 Abgeordneten - statt bis dahin 81 - im Europäischen Parlament vertreten; gleichzeitig wurde die Zahl der Abgeordneten für acht weitere Mitgliedstaaten erhöht, so dass 1994 insgesamt 567 Abgeordnete zu wählen waren. Als Folge des Beitritts der Länder Finnland, Österreich und Schweden (1995) wurde die Gesamtzahl der Parlamentssitze zur Europawahl 1999 um 59 auf 626 erhöht; davon entfielen auf Schweden 22, auf Österreich 21 und auf Finnland 16. Nach der Erweiterung der EU um zehn Staaten zum 1. Mai 2004 wurde die Zahl der Sitze für die Europawahl 2004 auf insgesamt 732 erhöht. Die Zahl der Abgeordneten aus den 15 „alten“ Mitgliedstaaten wurde - mit Ausnahme Luxemburgs und Deutschlands - verringert. Bei der Europawahl 2009 wurden 736 Abgeordnete gewählt. Da zwischenzeitlich (am 1. Januar 2007) Bulgarien und Rumänien der EU beigetreten waren, reduzierte sich für die Mehrzahl der Mitgliedstaaten die Zahl der Abgeordneten. Für Deutschland blieb es allerdings unverändert bei 99 Sitzen.

Tabelle 1: Die Zahl der Abgeordneten im Europäischen Parlament nach den einzelnen EU-Mitgliedstaaten für die sieben Wahlperioden von 1979 bis 2014

Mitgliedstaat	Abgeordnete						
	1979-84	1984-89	1989-94	1994-99	1999-04	2004-09	2009-14
Belgien	24	24	24	25	25	24	22
Bulgarien	-	-	-	-	-	-	17
Dänemark	16	16	16	16	16	14	13
Deutschland	81	81	81	99	99	99	99
Estland	-	-	-	-	-	6	6
Finnland	-	-	-	-	16	14	13
Frankreich	81	81	81	87	87	78	72
Griechenland	-	24	24	25	25	24	22
Irland	15	15	15	15	15	13	12
Italien	81	81	81	87	87	78	72
Lettland	-	-	-	-	-	9	8
Litauen	-	-	-	-	-	13	12
Luxemburg	6	6	6	6	6	6	6
Malta	-	-	-	-	-	5	5
Niederlande	25	25	25	31	31	27	25
Österreich	-	-	-	-	21	18	17
Polen	-	-	-	-	-	54	50
Portugal	-	-	24	25	25	24	22
Rumänien	-	-	-	-	-	-	33
Schweden	-	-	-	-	22	19	18
Slowakei	-	-	-	-	-	14	13
Slowenien	-	-	-	-	-	7	7
Spanien	-	-	60	64	64	54	50
Tsch. Rep.	-	-	-	-	-	24	22
Ungarn	-	-	-	-	-	24	22
Ver. Königr.	81	81	81	87	87	78	72
Zypern	-	-	-	-	-	6	6
insgesamt	410	434	518	567	626	732	736
ohne die Nachwahl in Griechenland im Jahre 1981.							

In Deutschland waren bei der Europawahl 2009 zunächst grundsätzlich alle Deutschen wahlberechtigt, die mindestens 18 Jahre alt waren. Auch die „Unionsbürger“, also alle EU-Ausländer ohne deutsche Staatsangehörigkeit, waren - am jeweiligen Wohnort in Deutschland - wahlberechtigt, allerdings grundsätzlich nur auf Antrag¹⁾ und nur, wenn sie die übrigen Voraussetzungen der deutschen Wahlberechtigten erfüllten. Darüber hinaus waren auch Deutsche, die im Ausland lebten, wahlberechtigt, wenn sie bei ihrer letzten Heimatgemeinde in Deutschland fristgerecht einen Antrag auf Eintragung in das dortige Wählerverzeichnis gestellt hatten. Sofern sie einen Wohnsitz in einem EU-Staat hatten, waren sie zwar nach dem jeweiligen Wahlrecht grundsätzlich dort wahlberechtigt, sie konnten allerdings entscheiden, ob sie an ihrem Auslandswohnsitz an der Wahl der dortigen Abgeordneten oder - auf Antrag - an der Wahl der Abgeordneten aus Deutschland teilnehmen wollten.

Da bei Europawahlen die Wahlvorschläge in Listenform erfolgen, bedarf es keiner besonderen Wahlkreiseinteilung wie z. B. bei Bundestags- und Landtagswahlen und auch keiner innerstädtischen Einteilung in Wahlbezirke wie bei Kommunalwahlen. Wahlorganisatorisch ist daher bei Europawahlen die allgemeine Verwaltungsbezirksgliederung auf der Gemeindeebene maßgebend. Die kleinsten organisatorischen Gebietseinheiten bei Wahlen sind die einem Wahllokal zugeordneten „Wahl-“ bzw. „Stimmbezirke“; bei Europa- und Bundestagswahlen heißen sie „Wahlbezirke“, bei Landtags- und Kommunalwahlen „Stimmbezirke“. Für die Europawahl 2009 war die Stadt Leverkusen in 106 Wahlbezirke eingeteilt.

Zur Europawahl 2009 wurden in Nordrhein-Westfalen 31 Wahlvorschläge von Parteien bzw. sonstigen politischen Vereinigungen zugelassen; im Einzelnen handelt es sich - der Reihenfolge auf dem Stimmzettel folgend - um folgende Listen:

1. CDU - Christlich Demokratische Union Deutschlands
2. SPD - Sozialdemokratische Partei Deutschlands
3. GRÜNE - BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
4. FDP - Freie Demokratische Partei
5. DIE LINKE - DIE LINKE (*hier als Nachfolgepartei der PDS betrachtet*)
6. REP - DIE REPUBLIKANER
7. Die Tierschutzpartei - Mensch Umwelt Tierschutz
8. FAMILIE - Familien-Partei Deutschlands
9. DIE FRAUEN - Feministische Partei DIE FRAUEN
10. Volksabstimmung - Ab jetzt... Bündnis für Deutschland, für Demokratie durch Volksabstimmung
11. PBC - Partei Bibeltreuer Christen
12. ödp - Ökologisch-Demokratische Partei
13. CM - CHRISTLICHE MITTE - Für ein Deutschland nach GOTTES Geboten
14. DKP - Deutsche Kommunistische Partei
15. AUFBRUCH - Aufbruch für Bürgerrechte, Freiheit und Gesundheit
16. PSG - Partei für Soziale Gerechtigkeit, Sektion der Vierten Internationale
17. BüSo - Bürgerrechtsbewegung Solidarität
18. 50Plus - 50Plus Das Generationen-Bündnis
19. AUF - AUF-Partei für Arbeit, Umwelt und Familie *Christen für Deutschland*
20. BP - Bayernpartei
21. DVU - DEUTSCHE VOLKSUNION
22. DIE GRAUEN - Die Grauen - Generationenpartei
23. DIE VIOLETTEN - Die Violetten *für spirituelle Politik*
24. EDE - Europa-Demokratie-Esperanto
25. FBI - Freie Bürger-Initiative
26. Gerechtigkeit braucht Bürgerrechte - Wir danken für Ihr Vertrauen - FÜR VOLKSENTSCHEIDE (Wählergemeinschaft)
27. FW FREIE WÄHLER - FW FREIE WÄHLER
28. Newropeans
29. PIRATEN - Piratenpartei Deutschland
30. RRP - Rentnerinnen und Rentner Partei
31. RENTNER - Rentner-Partei-Deutschland

¹⁾ Soweit ein wahlberechtigter Unionsbürger auf Antrag bereits zur Europawahl 2004 ins Wählerverzeichnis aufgenommen worden und somit wahlberechtigt war entfiel die Notwendigkeit eines erneuten Antrages; in diesem Fall wurde er von Amts wegen in das Wählerverzeichnis für die Europawahl 2009 eingetragen.

4. Auswertungsmöglichkeiten der Kommunalstatistik

Die Auswertungsmöglichkeiten jeder Wahlstatistik stützen sich bei allen Wahlen auf die Zahl der Wahlberechtigten, der Wähler¹⁾ und Nichtwähler, der gültigen und ungültigen Stimmen sowie auf die Verteilung der gültigen Stimmen auf die einzelnen Wahlvorschläge. Dabei werden die jeweiligen Ergebnisse der Wahlen dokumentiert und analysiert, aber auch die Vergleichsrechnungen zu vorausgegangenen Wahlen - die „Gewinn- und Verlustrechnungen“ - durchgeführt.

Wie bereits eingangs erwähnt liegt der besondere Aspekt der kommunalen Wahlstatistik in der räumlich sehr differenziert angelegten Analyse des Wahlgeschehens. In Leverkusen erfolgte die Ermittlung des Ergebnisses der Europawahl 2009 auf der Ebene von 106 Wahlbezirken, so dass diese Raumeinheiten grundsätzlich auch die Basis für statistische Auswertungen bildeten. Allerdings bezog sich die Ergebnisermittlung dabei nur auf die Urnenwahl; die Briefwahlstimmen konnten den einzelnen Wahlbezirken nicht zugeordnet werden. Ein vollständiges Wahlergebnis, in das die durch Briefwahl abgegebenen Stimmen einbezogen sind, ließ sich aber für die 29 Kommunalwahlbezirke der Stadt ermitteln. Bei Kommunalwahlen ist dies wegen der jeweiligen Direktwahl der Kandidaten zwingend vorgegeben; bei den übrigen Wahlen bedarf es einer derartigen Zuordnung grundsätzlich nicht. Nach 1975 wurde in Leverkusen bis zur Bundestagswahl 1990 bei Landtags-, Bundestags- und Europawahlen auf die Bildung entsprechender Briefwahlbezirke verzichtet. Um den Aussagewert statistischer Auswertungen des Wahlgeschehens zu erhöhen, wurden erstmals bei der Europawahl 1994 insgesamt 30 Briefwahlbezirke²⁾ gebildet, die sich mit den Kommunalwahlbezirken deckten. Somit ist seitdem die Ermittlung der Ergebnisse aller Wahlen auf dieser Ebene unter Einschluss des Briefwahlergebnisses möglich.

Bis zur Landtagswahl 1995 war das Stadtgebiet Leverkusen entsprechend der Zahl der bei Kommunalwahlen direkt zu wählenden Ratsmitglieder in 30 Kommunalwahlbezirke eingeteilt. Im Vorgriff auf die Kommunalwahlen 1999 wurde die Zahl der Kommunalwahlbezirke für die Durchführung der Bundestagswahl 1998 auf 29 reduziert; diese Maßnahme war erforderlich, weil als Folge der erstmals bei den Kommunalwahlen 1999 geltenden Regelung der Direktwahl des Oberbürgermeisters die Zahl der zu wählenden Ratsmitglieder für Städte mit einer Bevölkerungszahl zwischen 100.000 und 250.000 von 59 auf 58 herabgesetzt wurde; von den 58 Ratsmitgliedern sind seitdem 29 in Wahlbezirken direkt zu wählen.

Die kommunalstatistische Auswertung der Wahlergebnisse in Leverkusen erfolgte in der Vergangenheit in der kleinräumigen Analyse sowohl nach den Statistischen Bezirken als auch nach den Kommunalwahlbezirken. Das Ergebnis der Europawahl 2009 wird im Folgenden allerdings nur auf der Ebene der Kommunalwahlbezirke dargestellt, weil die zur Wahl des Rates 2009 erforderlich gewordene teilweise Neueinteilung der Kommunalwahlbezirke³⁾ in zwei Fällen zur Überschreitung der Grenzen der Statistischen Bezirke führte und somit ein diesbezüglich vollständiger Nachweis nicht möglich war.

Im Rahmen der kommunalen Wahlstatistik können die Wahlergebnisse - wie bundes- und landesweit - auch auf demographische Abhängigkeiten hin untersucht werden. Statistische Erhebungen zum geschlechts- und altersspezifischen Wahlverhalten haben inzwischen auch auf der kommunalen Ebene eine recht lange Tradition. In Leverkusen wurde von der Kommunalwahl 1964 bis zur Bundestagswahl 1980 bei allen Wahlen im gesamten Stadtgebiet - vor der kommunalen Neugliederung allerdings nur in „Leverkusen-alt“ - nach Geschlecht und Alter getrennt gewählt. Als Folge zunehmender wahlorganisatorischer Probleme bei einer total nach Geschlecht und Alter getrennten Stimmabgabe wurde seit der Bundestagswahl 1983 nur noch in ausgewählten, repräsentativen Stimm- bzw. Wahlbezirken so verfahren.

¹⁾ auch in der Unterscheidung zwischen Urnen- und Briefwählern.

²⁾ Zur Reduzierung der Zahl der Kommunalwahlbezirke in Leverkusen von 30 auf 29 siehe den Hinweis im folgenden Abschnitt.

³⁾ Da hinsichtlich der Größe der Kommunalwahlbezirke die zulässige Abweichung von der durchschnittlichen Einwohnerzahl der Wahlbezirke von bis dahin 33 1/3 % für die Wahl des Rates 2009 auf 25 % herabgesetzt worden war, musste für die Wahlen ab 2009 in drei Fällen eine neue Abgrenzung der Kommunalwahlbezirke vorgenommen werden. Als Folge davon ist auch die diesbezügliche Vergleichbarkeit mit den Ergebnissen vorausgegangener Wahlen teilweise nicht möglich: Für die neuen Kommunalwahlbezirke 8 und 9, 24 und 25 sowie 23 und 29 lassen sich die Ergebnisse früherer Wahlen nur jeweils zusammengefasst darstellen.

Für die Europawahl 2009 wurden sieben Wahlbezirke - vier in Opladen und drei in Steinbüchel - ausgewählt. Das Gesamtergebnis dieser Bezirke spiegelt das Wahlergebnis in der Stadt insgesamt recht genau wider, so dass ein hohes Maß an Repräsentativität unterstellt werden kann. Die repräsentative Wahlstatistik bezog sich allerdings nur auf die Urnenwahl. Ein seit der Bundestagswahl 2002 grundsätzlich möglicher Einbezug auch der Briefwahl war bei der Europawahl 2009 nicht zulässig, weil das Wahlstatistikgesetz eine Mindestzahl von 400 Wählern - abgestellt auf die vorausgegangene Europawahl - je Stichprobenbriefwahlbezirk vorsah¹⁾, die in den ausgewählten Bezirken aber nicht erreicht worden war.

Für die Europawahl 2009 wurden - getrennt nach Frauen und Männern - folgende Geburtsjahresgruppen bzw. Altersgruppen unterschieden:

- 1985 - 1991 (ca. 18 bis unter 25 Jahre)
- 1975 - 1984 (ca. 25 bis unter 35 Jahre)
- 1965 - 1974 (ca. 35 bis unter 45 Jahre)
- 1950 - 1964 (ca. 45 bis unter 60 Jahre)
- 1949 und früher (ca. 60 Jahre und älter).

Das Ergebnis der repräsentativen Wahlstatistik für die Europawahl 2009 wird im vorliegenden Bericht unter Punkt 6.5. dargestellt.

5. Das Ergebnis der Europawahl 2009 in Deutschland und in Nordrhein-Westfalen

Im Folgenden wird zunächst über das Ergebnis der Europawahl 2009 in Deutschland und in Nordrhein-Westfalen berichtet. Bundesweit waren rund 62,2 Millionen Bürger wahlberechtigt. Bei dem Vergleich mit den entsprechenden Zahlen der vorausgegangenen Europawahlen ist zu beachten, dass das Wahlrecht mehrmals erweitert wurde - insbesondere durch die Einführung des Wahlrechts für „Unionsbürger“ bei der Wahl 1994 - und vor allem, dass sich die Zahl der Wahlberechtigten durch die Wiedervereinigung der beiden deutschen Staaten 1990 zur Europawahl 1994 deutlich erhöht hat. In Nordrhein-Westfalen waren zur Europawahl 2009 rund 13,3 Millionen Bürger wahlberechtigt; dies waren rund 90.000 bzw. 0,7 % mehr als im Jahr 2004.

Tabelle 2: Wahlberechtigte, Wähler und Wahlbeteiligung bei den Europawahlen von 1979 bis 2009 in Deutschland und in Nordrhein-Westfalen

Europa- wahl	Deutschland*)			Nordrhein-Westfalen		
	Wahlbe- rechtigte	Wähler	Wahl- beteili- gung in %	Wahlbe- rechtigte	Wähler	Wahl- beteili- gung in %
	in 1.000			in 1.000		
1979	42.751,9	28.098,9	65,7	12.284,8	8.275,4	67,4
1984	44.466,0	25.238,8	56,8	12.657,7	7.514,1	59,4
1989	45.773,2	28.508,6	62,3	12.926,8	8.058,4	62,3
1994	60.473,9	36.295,5	60,0	13.105,1	7.798,9	59,5
1999	60.786,9	27.468,9	45,2	13.076,0	5.732,6	43,8
2004	61.682,4	26.523,1	43,0	13.218,5	5.437,1	41,1
2009	62.222,9	26.923,6	43,3	13.308,5	5.562,0	41,8

*) 1979 bis 1989: früheres Bundesgebiet.

Die Wahlbeteiligung bei der Europawahl 2009 war allgemein auffallend gering. Von den in Deutschland insgesamt rund 62,2 Millionen Wahlberechtigten machten nur

¹⁾ § 3 Satz 3 und 4 WStatG.

43,3 % von ihrem Wahlrecht Gebrauch; in Nordrhein-Westfalen lag die Wahlbeteiligung bei 41,8 %. Im Vergleich zur Europawahl 2004 war die Wahlbeteiligung bundesweit um 0,3 %-Punkte und in Nordrhein-Westfalen um 0,7 %-Punkte gestiegen. Im Vergleich der sieben Europawahlen von 1979 bis 2009 war die Wahlbeteiligung sowohl in Deutschland insgesamt als auch in Nordrhein-Westfalen bei der ersten Wahl 1979 am höchsten: Bundesweit gingen damals 65,7 % und landesweit 67,4 % aller Bürger zur Wahl. Bei den beiden ersten Europawahlen 1979 und 1984 fiel die Wahlbeteiligung in Nordrhein-Westfalen höher aus als im Bundesgebiet insgesamt, 1989 war sie gleich hoch und danach lag sie jeweils darunter.

Bundesweit wurde die CDU/CSU - wie bei allen vorausgegangenen Europawahlen - auch 2009 stärkste Partei, und zwar mit einem Stimmenanteil von 37,9 %. Gegenüber der Europawahl 2004 verlor sie allerdings 6,6 %-Punkte; da der Verlust der SPD nur bei 0,7 %-Punkten lag, schmolz der Stimmenvorsprung der CDU/CSU von 23,0 %-Punkten auf 17,1 %-Punkte. Die GRÜNEN kamen 2009 auf 12,1 % der gültigen Stimmen und erzielten damit ihr bislang bestes Europawahl-Ergebnis; im Vergleich zur Europawahl 2004 erreichten sie 2009 einen um 0,2 %-Punkte höheren Stimmenanteil. Die FDP konnte ihren Anteil bei der Wahl 2009 erheblich ausbauen: Sie erzielte mit 11,0 % der gültigen Stimmen 4,9 %-Punkte mehr als fünf Jahre zuvor. Die LINKE (bis 2004 PDS) erreichte 2009 mit 7,5 % gegenüber der vorausgegangenen Europawahl ein Plus von 1,4 %-Punkten.

Tabelle 3: Die relative Verteilung der gültigen Stimmen bei den Europawahlen von 1979 bis 2009 in Deutschland

Wahljahr	gültige Stimmen in %						
	insges.	CDU/CSU	SPD	GRÜNE	FDP	DIE LINKE	Sonst.
1979	100,0	49,2	40,8	3,2	6,0	-	0,8
1984	100,0	45,9	37,4	8,2	4,8	-	3,7
1989	100,0	37,8	37,3	8,4	5,6	-	10,9
1994	100,0	38,8	32,2	10,1	4,1	4,7	10,2
1999	100,0	48,7	30,7	6,4	3,0	5,8	5,4
2004	100,0	44,5	21,5	11,9	6,1	6,1	9,8
2009	100,0	37,9	20,8	12,1	11,0	7,5	10,8
1979 bis 1989: früheres Bundesgebiet.							

Tabelle 4: Die relative Verteilung der gültigen Stimmen bei den Europawahlen von 1979 bis 2009 in Nordrhein-Westfalen

Wahljahr	gültige Stimmen in %						
	insges.	CDU	SPD	GRÜNE	FDP	DIE LINKE	Sonst.
1979	100,0	45,8	44,6	3,0	5,8	-	0,8
1984	100,0	42,8	41,7	8,0	4,2	-	3,2
1989	100,0	35,7	43,6	7,9	5,7	-	7,1
1994	100,0	37,0	40,1	11,2	4,3	0,6	6,8
1999	100,0	47,3	37,3	7,1	3,5	1,3	3,4
2004	100,0	44,9	25,7	12,6	7,5	2,1	7,2
2009	100,0	38,0	25,6	12,5	12,3	4,6	7,0

Vor allem die CDU musste im Vergleich der beiden Europawahlen von 2004 und 2009 auch in Nordrhein-Westfalen Verluste hinnehmen: Ihr Stimmenanteil sank

landesweit von 44,9 % um 6,9 %-Punkte auf 38,0 %. Die SPD konnte ihr Ergebnis von 2004 dagegen in etwa halten: Sie erzielte 25,6 % der gültigen Stimmen und verlor somit nur 0,1 %-Punkte. Die Stimmenverluste im Vergleich zu Deutschland insgesamt fielen also landesweit bei der CDU stärker und bei der SPD schwächer aus. Auch die GRÜNEN verbuchten in Nordrhein-Westfalen ein leichtes Minus in Höhe von 0,1 %-Punkten. Die FDP lag mit + 4,8 %-Punkten in Nordrhein-Westfalen im Bundestrend. Die LINKE konnte ihren Stimmenanteil landesweit wesentlich stärker ausbauen als in Deutschland insgesamt (+ 2,5 %-Punkte bzw. + 1,4 %-Punkte) - allerdings auf einem wesentlich niedrigeren Niveau.

Die Tabelle 5 zeigt die Verteilung der auf Deutschland entfallenden Sitze im Europäischen Parlament entsprechend der von den Parteien jeweils bundesweit erzielten Stimmenanteile.

Tabelle 5: Die Verteilung der auf Deutschland entfallenden Sitze im Europäischen Parlament für die sieben Wahlperioden zwischen 1979 und 2014

Wahlperiode	Sitze						
	insges.	CDU/ CSU	SPD	GRÜNE	FDP	DIE LINKE	REPUB.
1979 - 1984	81	42	35	-	4	-	-
1984 - 1989	81	41	33	7	-	-	-
1989 - 1994	81	32	31	8	4	-	6
1994 - 1999	99	47	40	12	-	-	-
1999 - 2004	99	53	33	7	-	6	-
2004 - 2009	99	49	23	13	7	7	-
2009 - 2014	99	42	23	14	12	8	-

6. Das Ergebnis der Europawahl 2009 in Leverkusen insgesamt

6.1. Die Wahlberechtigten und die Wahlbeteiligung

Im Folgenden werden zunächst die Ergebnisse der Europawahl 2009 für Leverkusen insgesamt dargestellt. Wahlberechtigt waren 118.212 Bürger, und damit 917 bzw. 0,8 % mehr als 2004. Die Einwohnerzahl war im selben Zeitraum¹⁾ von 161.743 um 380 bzw. um 0,2 % auf 161.363 gesunken.

Tabelle 6: Wahlberechtigte, Wähler und Wahlbeteiligung bei den Europawahlen von 1979 bis 2009 in Leverkusen

Europa- wahl	Wahlberechtigte		Wähler		Wahlbeteiligung	
	absolut	Entwick- lung in %	absolut	Entwick- lung in %	in %	Entwick- lung in %- Punkten
1979	115.642	x	75.849	x	65,6	x
1984	118.814	+ 2,7	69.008	- 9,0	58,1	- 7,5
1989	120.456	+ 1,4	76.278	+ 10,5	63,3	+ 5,2
1994	119.155	- 1,1	72.122	- 5,4	60,5	- 2,8
1999	116.862	- 1,9	51.166	- 29,1	43,8	- 16,7
2004	117.295	+ 0,4	42.937	- 16,1	36,6	- 7,2
2009	118.212	+ 0,8	47.154	+ 9,8	39,9	+ 3,3

¹⁾ 31. Mai 2004 bis 31. Mai 2009.

Von den 118.212 Wahlberechtigten in Leverkusen haben 47.154 von ihrem Wahlrecht Gebrauch gemacht; dies entspricht einer Wahlbeteiligung in Höhe von 39,9 %. Damit war die Wahlbeteiligung zwar relativ gering, aber immerhin um 3,3 %-Punkte höher als bei der vorausgegangenen Europawahl 2004. Eine niedrige Wahlbeteiligung war bei der Europawahl 2009 auch wieder allgemein - so neben den landes- und bundesweiten Werten¹⁾ auch beispielsweise in vielen Städten Nordrhein-Westfalens²⁾ - zu beobachten; in der nach der Wahlbeteiligung geordneten Rangfolge der 54 kreisfreien Städte und Kreise des Landes nahm Leverkusen Platz 36 ein. In 13 kreisfreien Städten - darunter in den meisten Ruhrgebietsstädten sowie in Düsseldorf, in Krefeld, in Wuppertal, in Remscheid und in Mönchengladbach - und in vier Kreisen hatten noch weniger Wähler von ihrem Wahlrecht Gebrauch gemacht; in Dortmund fiel die Wahlbeteiligung gleich hoch aus. Im Vergleich zu Nordrhein-Westfalen insgesamt lag die Wahlbeteiligung in Leverkusen um 1,9 %-Punkte niedriger.

Im Vergleich zur Europawahl 2004 gingen bei der Wahl 2009 in Leverkusen insgesamt 4.217 Wahlberechtigte mehr zur Wahl; dies entspricht einer Zunahme in Höhe von 9,8 %. Die Wahlbeteiligung war um 3,3 %-Punkte gestiegen.

Von den 118.212 Wahlberechtigten zur Europawahl 2009 hatten 9.049³⁾ bzw. 7,7 % einen Wahlschein beantragt und erhalten, der zur Stimmabgabe per Briefwahl berechtigte. Von diesen Wahlscheininhabern gaben allerdings nur 8.314 bzw. 91,9 % ihre Stimme auch ab, darunter 57 mit ihrem Wahlschein in einem Wahllokal. Aus den genannten Zahlen errechnet sich, dass 17,6 % der Stimmen per Briefwahl abgegeben wurden; bei der Europawahl 2004 waren es 16,3 %.

6.2. Die Stimmenanteile der Wahlvorschläge

6.2.1. Die Anteile an den gültigen Stimmen

Die CDU erzielte bei der Europawahl 2009 in Leverkusen mit 36,9 % der gültigen Stimmen - wie schon bei den vorausgegangenen Europawahlen 1999 und 2004 - den relativ höchsten Stimmenanteil. Bei der Wahl 2009 kam die SPD auf 25,4 %; auf die GRÜNEN entfielen 12,7 %, auf die FDP 13,2 % und auf die sonstigen Wahlvorschläge zusammen 7,5 %. Bei den Wahlen von 1984 bis 2004 waren die GRÜNEN jeweils drittstärkste Partei geworden; 2009 war es wieder die FDP. Die LINKE konnte ihren Stimmenanteil seit der Wahl 1994, als sie zum erstenmal einen Wahlvorschlag einreichte, kontinuierlich von 0,7 % über 1,2 % (1999) und 2,0 % (2004) auf 4,3 % (2009) steigern.

CDU, SPD, GRÜNE und FDP kamen bei der Wahl 2009 auf insgesamt 88,2 %; mit 11,8 % fiel der Anteil der übrigen Parteien erneut relativ hoch aus. Bei der ersten Europawahl 1979 machte er nur 0,6 % aus; 1984 lag er bei 3,2 %, 1989 bei 8,8 %, 1994 bei 8,0 %, 1999 bei 4,9 % und 2004 bei 10,0 %. Unter den „kleinen“ Parteien verbuchten bei der Europawahl 2009 nur die LINKE, die REPUBLIKANER und die Tierschutzpartei Anteile von jeweils mehr als 1,0 %. Darüber hinaus entfielen auch auf die Wahlvorschläge Rentner (0,9 %), PIRATEN (0,8 %) und Familie (0,7 %) noch nennenswerte Anteile (jeweils mehr als 0,5 %).

Im Vergleich zur Europawahl 2004 gingen die Stimmenanteile von CDU, SPD und GRÜNEN zurück; dabei musste vor allem die CDU mit 5,9 %-Punkten einen relativ hohen Verlust hinnehmen. Die SPD verlor 1,2 %-Punkte, die GRÜNEN konnten mit einem Minus von 0,1 %-Punkten ihren Stimmenanteil von 2004 in etwa halten. Vor allem die FDP (+ 5,3 %-Punkte), aber auch die LINKE (+ 2,3 %-Punkte) bauten ihren Stimmenanteil dagegen aus. Die SPD verbuchte 2009 ihr bis dahin schlechtestes Europawahlergebnis. Die CDU erzielte nur 1989 und 1994 jeweils noch geringere Stimmenanteile. Die GRÜNEN hatten auch 1994 und 2004 zweistellige Stimmenanteile erzielt, während dies der FDP 2009 zum ersten Mal gelang. Die LINKE konnte sich seit ihrer ersten Kandidatur kontinuierlich verbessern.

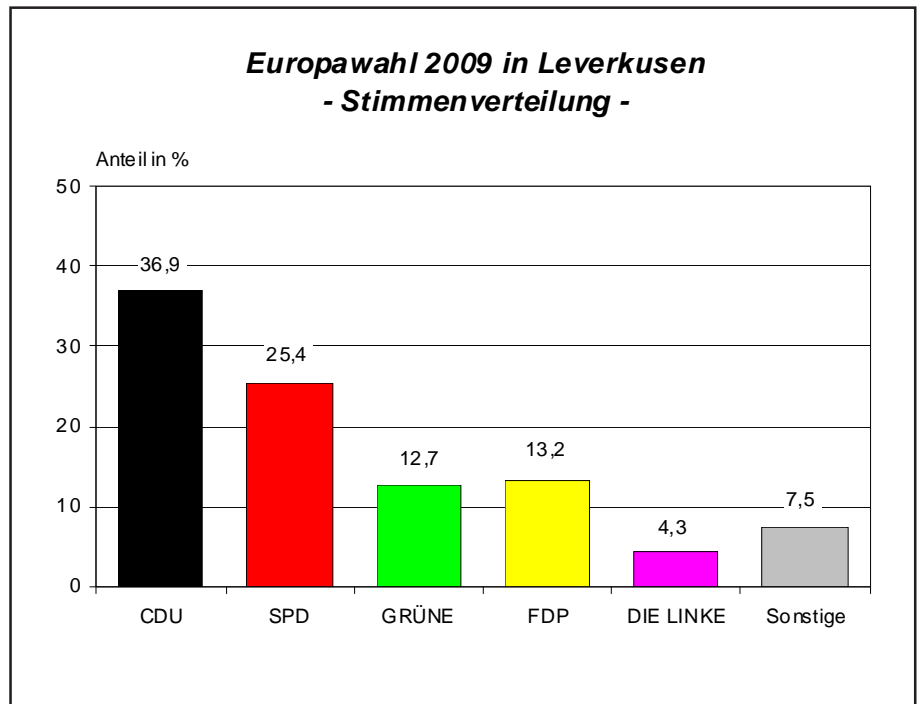
¹⁾ Siehe oben, S. 9.

²⁾ Siehe Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik Nordrhein-Westfalen (Hrsg.): Europawahl 2009, Heft 3 (Endgültige Ergebnisse in Nordrhein-Westfalen), Düsseldorf 2009.

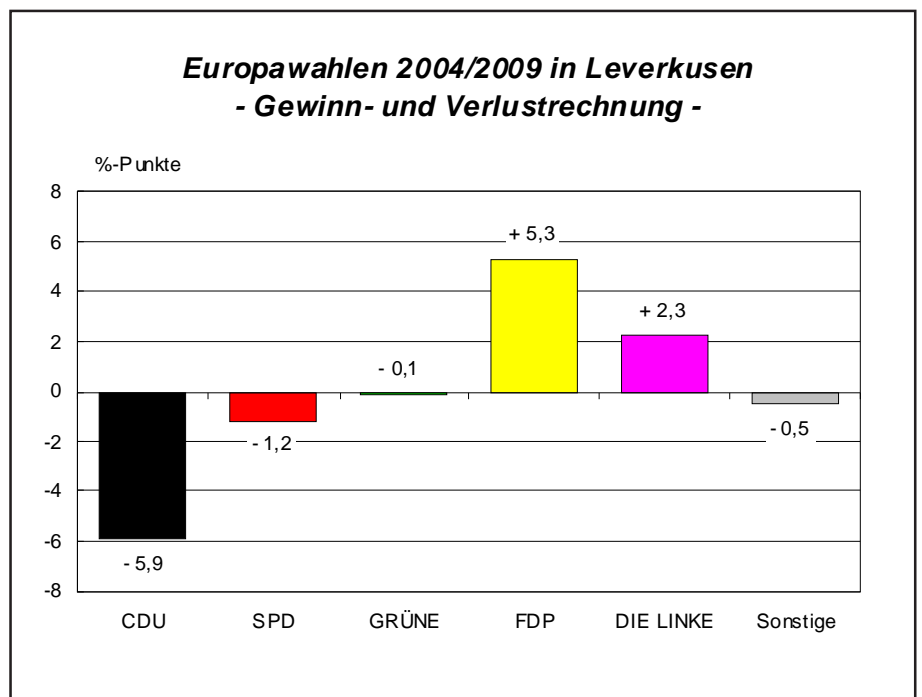
³⁾ Einschließlich zweier Wahlscheininhaber nach § 24 (2) EuWO („selbstständiger“ Wahlschein für nicht eingetragene Wahlberechtigte).

Tabelle 7: Die relative Verteilung der gültigen Stimmen bei den Europawahlen von 1979 bis 2009 in Leverkusen

Wahlvorschlag	gültige Stimmen in %						
	1979	1984	1989	1994	1999	2004	2009
CDU	43,2	40,8	34,2	35,0	46,3	42,8	36,9
SPD	45,5	42,8	42,7	39,6	37,3	26,6	25,4
GRÜNE	3,4	8,5	7,5	12,1	7,2	12,8	12,7
FDP	7,2	4,8	6,9	5,3	4,3	7,9	13,2
DIE LINKE*)	-	-	-	0,7	1,2	2,0	4,3
REP	-	-	5,6	3,3	1,1	1,1	1,1
Die Tierschutzpartei	-	-	-	-	0,5	1,3	1,1
FAMILIE	-	-	-	-	-	0,7	0,7
DIE FRAUEN	-	0,3	-	-	0,3	0,5	0,3
Volksabstimmung	-	-	-	-	-	-	0,2
PBC	-	-	-	0,1	0,1	0,2	0,1
ödp	-	0,2	0,3	0,3	0,1	0,2	0,2
CM	-	-	0,2	0,2	0,1	0,1	0,1
DKP	0,3	-	0,2	-	-	0,1	0,1
AUFBRUCH	-	-	-	-	-	0,1	0,0
PSG**)	-	-	0,0	0,0	-	0,1	0,0
BüSo***)	0,1	0,1	0,0	0,1	0,0	0,1	0,0
50Plus	-	-	-	-	-	-	0,2
AUF	-	-	-	-	-	-	0,1
BP	-	-	0,1	0,1	-	-	0,1
DVU	-	-	1,7	-	-	-	0,3
DIE GRAUEN	-	-	-	1,0	0,7	2,0	0,3
DIE VIOLETTEN	-	-	-	-	-	-	0,1
EDE	-	-	-	-	-	-	0,0
FBI	-	-	-	-	-	-	0,1
Gerechtigkeit ...	-	-	-	-	-	-	0,1
FW FREIE WÄHLER	-	-	-	-	-	-	0,3
Newropeans	-	-	-	-	-	-	0,0
PIRATEN	-	-	-	-	-	-	0,8
RRP	-	-	-	-	-	-	0,3
RENTNER	-	-	-	-	-	-	0,9
Sonstige	0,2	2,6	0,7	2,4	0,8	1,5	-
insgesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
*) bis 2004 = PDS.							
**) 1989 und 1994 = BSA.							
***) 1979 und 1984 = EAP, 1989 = Patrioten.							



Der Ergebnis der Europawahl 2009 in Leverkusen ähnelt hinsichtlich der Anteile der einzelnen Wahlvorschläge im Bundes- und Landesvergleich erwartungsgemäß am ehesten dem landesweiten Ergebnis. Lediglich bezüglich des CDU-Anteils war der Unterschied im Vergleich zu Nordrhein-Westfalen um 0,1 %-Punkte höher als im Vergleich mit dem bundesweiten Ergebnis; die Anteilsdifferenzen der übrigen Parteien fielen aber jeweils im Landesvergleich geringer aus als im Bundesvergleich: So betrug die Anteilsdifferenz der Stimmen der SPD in Leverkusen im Vergleich zu Nordrhein-Westfalen nur 0,2 %-Punkte, im bundesweiten Vergleich aber 4,6 %-Punkte. Bei den GRÜNEN machte die Differenz im Landesvergleich nur 0,2 %-Punkte, im Vergleich zum bundesweiten Ergebnis aber 0,6 %-Punkte aus. Die FDP erzielte in Leverkusen gegenüber dem Landesergebnis 0,9 %-Punkte mehr, im Vergleich zum bundesweiten Ergebnis aber 2,2 %-Punkte.



Im Vergleich der Gewinn- und Verlustrechnungen fielen die Verluste der CDU landes- und bundesweit mit - 6,9 bzw. - 6,6 %-Punkten höher aus als in Leverkusen (- 5,9 %-Punkte). Bei der SPD war es umgekehrt: Sie musste in Leverkusen (- 1,2 %-Punkte) einen höheren Verlust hinnehmen als in Nordrhein-Westfalen und in Deutschland insgesamt (- 0,1 bzw. - 0,7 %-Punkte). Wie in Leverkusen ging der Stimmenanteil der GRÜNEN auch landesweit um 0,1 %-Punkte zurück, während sich bundesweit für sie ein Plus von 0,2 %-Punkten errechnet. Der Stimmengewinn der FDP lag in Leverkusen mit + 5,3 %-Punkten um 0,5 %-Punkte höher als in Nordrhein-Westfalen und um 0,4 %-Punkte höher als in Deutschland insgesamt. Die LINKE konnte ihren Stimmenanteil in Leverkusen und landesweit (+ 2,3 bzw. + 2,5 %-Punkte) stärker ausbauen als in Deutschland insgesamt (+ 1,4 %-Punkte).

6.2.2. Die Anteile an den Wahlberechtigten

Während im vorausgegangenen Abschnitt die Stimmenanteile der einzelnen Wahlvorschläge auf die Zahl der gültigen Stimmen bezogen wurden, werden sie im Folgenden in Relation zur Zahl der Wahlberechtigten betrachtet. Dabei wird insbesondere die Bedeutung der Nichtwähler deutlich. Diese Darstellung ist umso aussagekräftiger, desto geringer die Wahlbeteiligung ist. Sie hat also vor allem bei der Präsentation der Ergebnisse von Europawahlen ihre Berechtigung. Die diesbezüglichen Anteilswerte sind in der folgenden Tabelle 8 für die sieben Europawahlen, die bis einschließlich 2009 stattfanden, zusammengefasst.

Tabelle 8: Die Wahlentscheidung der Wahlberechtigten bei den Europawahlen von 1979 bis 2009 in Leverkusen

Wahlentscheidung	Wahlberechtigte in %						
	1979	1984	1989	1994	1999	2004	2009
Stimmabgabe für							
CDU	28,2	23,4	21,5	21,0	20,1	15,4	14,6
SPD	29,7	24,6	26,9	23,7	16,2	9,6	10,0
GRÜNE	2,2	4,9	4,7	7,2	3,1	4,6	5,0
FDP	4,7	2,7	4,3	3,2	1,9	2,8	5,2
DIE LINKE	-	-	-	0,4	0,5	0,7	1,7
Sonstige	0,4	1,8	5,5	4,4	1,6	2,9	3,0
ungültige Stimmabgabe	0,4	0,6	0,5	0,6	0,4	0,5	0,4
Nichtwähler	34,4	41,9	36,7	39,5	56,2	63,4	60,1
insgesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

Das so aufbereitete Wahlergebnis zeigt, dass in Leverkusen bei allen sieben Europawahlen, die zwischen 1979 und 2009 stattfanden, der jeweils höchste Anteil auf die Nichtwähler entfiel. Die Zahl der Nichtwähler war stets höher als die Zahl der Stimmen, die auf den Wahlvorschlag mit dem höchsten Stimmenanteil entfiel. Bei den Europawahlen 1999, 2004 und 2009 entsprach der Anteil der Nichtwähler jeweils sogar der „absoluten Mehrheit“; der Anteilsvorsprung vor der CDU als Partei mit dem höchsten Stimmenanteil lag bei der Wahl 2009 bei 45,5 %-Punkten. Der geringste Anteilsunterschied zwischen den Nichtwählern und der stimmenstärksten Partei wurde bei der ersten Europawahl 1979 festgestellt; damals lag er bei nur 4,7 %-Punkten.

Der CDU-Anteil an der Zahl der Wahlberechtigten sank kontinuierlich von 28,2 % (1979) auf 14,6 % (2009), insgesamt also um 13,6 %-Punkte. Der Anteil der SPD lag bei den vier Europawahlen zwischen 1979 und 1994 schon stets unter 30,0 % und rutschte 1999 mit 16,2 % unter die 20 %-Marke und 2004 mit nur noch 9,6 % sogar

unter die 10 %-Marke, die aber 2009 wieder erreicht wurde. Die Stimmen der GRÜNEN machten zwischen 2,2 % (1979) und 7,2 % (1994) der Wahlberechtigten aus; die FDP erzielte 2009 mit 5,2 % ihren höchsten Stimmenanteil, ebenso wie die LINKE mit 1,7 %.

Seit 1946¹⁾ entfielen nicht nur bei allen sieben Europawahlen, die in der Zeit von 1979 bis 2009 durchgeführt wurden, sondern auch bei sechs Kommunalwahlen (1948, 1979, 1984, 1989, 1999 und 2004), und bei sechs Landtagswahlen (1947, 1950, 1954, 1995, 2000 und 2005) in Leverkusen - gemessen an der jeweiligen Zahl der Wahlberechtigten - die relativ höchsten Anteile auf die „Partei der Nichtwähler“.²⁾

6.2.3. Die Mandatswirksamkeit der abgegebenen Stimmen

Bei den meisten politischen Wahlen in Deutschland - u. a. seit 1999 allerdings nicht mehr bei Kommunalwahlen in Nordrhein-Westfalen - gibt es eine Sperrklausel für den Einzug in das jeweilige Parlament. Nach dem Europawahlgesetz³⁾ gilt dies auch bei Europawahlen; danach werden bei der Verteilung der insgesamt 99 „deutschen“ Sitze nur solche Wahlvorschläge berücksichtigt, auf die bundesweit mindestens 5,0 % der gültigen Stimmen entfallen; maßgebend ist also das Wahlergebnis in Deutschland insgesamt.

Tabelle 9: Die Mandatswirksamkeit der gültigen Stimmen bei den Europawahlen von 1979 bis 2009 in Leverkusen

Wirksamkeit	gültige Stimmen in %						
	1979	1984	1989	1994	1999	2004	2009
mandatswirksam	96,0	92,0	96,9	86,7	92,1	92,0	92,5
nicht mandatswirksam	4,1	8,0	3,1	13,3	7,9	8,0	7,5
insgesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

Bei der Europawahl 2009 erreichten bundesweit die CDU/CSU, die SPD, die GRÜNEN, die FDP und die LINKE mehr als 5,0 % der gültigen Stimmen; alle übrigen Stimmen waren somit mandatsunwirksam. Die genannten Parteien erhielten in Leverkusen zusammen 92,5 % der gültigen Stimmen, so dass 7,5 % erfolglos waren; 3.505 Wähler hatten zwar eine gültige, aber eine für die Verteilung der Abgeordnetensitze im Europaparlament nicht entscheidende Stimme abgegeben.

Wenn die Frage der Mandatswirksamkeit auf das Verhalten der Wahlberechtigten insgesamt bezogen wird - also auch die ungültigen und die Nichtwähler berücksichtigt werden - lag der Anteil der mandatsunwirksamen Stimmen in Leverkusen bei der Europawahl 2009 bei 63,5 %; fast zwei Drittel aller Leverkusener hatten demnach keinen Einfluss auf die Sitzverteilung im Europaparlament genommen. Bei der Europawahl 2004 hatte dieser Anteil bei 66,8 % gelegen; für die Europawahlen 1979, 1984, 1989, 1994 und 1999 errechnen sich Anteile in Höhe von 37,4 %, 47,1 %, 39,1 %, 48,1 % und 60,0 %.

¹⁾ Nach dem Zweiten Weltkrieg fanden allgemeine politische Wahlen in Nordrhein-Westfalen wieder ab 1946 statt: Zunächst wurde am 15. September 1946 die erste Kommunalwahl in kreisangehörigen Gemeinden und Ämtern, also auch im Gebiet der heutigen Stadt Leverkusen, durchgeführt.

²⁾ Vgl. Nicolini, G.: Die Ergebnisse der politischen Wahlen in Leverkusen von 1946 bis 1990, Leverkusen 1993, S. 11, Stadt Leverkusen - Der Oberbürgermeister - Statistikstelle (Hrsg.): Leverkusen in Zahlen - Statistisches Jahrbuch der Stadt Leverkusen 2000, Leverkusen 2001, S. 187 und Stadt Leverkusen - Der Oberbürgermeister - Statistikstelle (Hrsg.): Leverkusen in Zahlen - Statistisches Jahrbuch der Stadt Leverkusen 2007, Leverkusen 2008, S. 205.

³⁾ Vgl. § 2 Abs. 7 EuWG und oben S. 5.

Bundesweit lag der Anteil der mandatsunwirksamen Stimmen - bezogen auf die Gesamtzahl der gültigen Stimmen - bei der Europawahl 2009 bei 10,8 % und in Nordrhein-Westfalen bei 7,0 %, also um 3,3 %-Punkte höher bzw. um 0,5 %-Punkte niedriger als in Leverkusen.

6.3. Die Wählermobilisierung

Der relativen Darstellung des Ergebnisses der Europawahl 2009 in Leverkusen folgt im vorliegenden Abschnitt die Analyse der absoluten Zahlen der auf die einzelnen Wahlvorschläge entfallenden Stimmen; dadurch sollen die quantitative Bedeutung des Wählerverhaltens und diesbezügliche Entwicklungen herausgestellt werden. Die Tabelle 10 spiegelt die Zahl der auf die CDU, die SPD, die GRÜNEN, die FDP und die LINKE sowie - zusammengefasst - die sonstigen Wahlvorschläge entfallenden Stimmen für die sieben Europawahlen zwischen 1979 und 2009 wider.

Tabelle 10: Die absolute Verteilung der gültigen Stimmen bei den Europawahlen von 1979 bis 2009 in Leverkusen

Wahljahr	gültige Stimmen						
	insges.	CDU	SPD	GRÜNE	FDP	DIE LINKE	Sonst.
1979	75.403	32.578	34.326	2.588	5.442	-	469
1984	68.299	27.855	29.233	5.779	3.264	-	2.168
1989	75.664	25.862	32.343	5.640	5.184	-	6.635
1994	71.376	24.969	28.266	8.618	3.796	465	5.262
1999	50.717	23.471	18.928	3.667	2.163	621	1.867
2004	42.312	18.093	11.235	5.423	3.336	851	3.374
2009	46.669	17.209	11.854	5.922	6.175	2.004	3.505

Die Zahl der bei den Europawahlen von 1979 bis 2009 in Leverkusen abgegebenen gültigen Stimmen schwankte zwischen 75.664 (1989) und 42.312 (2004). Im Vergleich der Wahlen von 2004 und 2009 war sie erstmals seit 1989 wieder gestiegen, und zwar um 4.357 bzw. um 10,3 %.

Die CDU musste seit der ersten Europawahl 1979 kontinuierlich Stimmenverluste hinnehmen. Sie hatte in diesem Zeitraum insgesamt 15.369 Wählerstimmen verloren; dies entspricht einem Rückgang in Höhe von 47,2 %. Im Vergleich der beiden Wahlen von 2004 und 2009 machte der Verlust 884 Stimmen bzw. 4,9 % aus. Zwar fielen die Verluste der SPD noch deutlicher (- 22.472 bzw. - 65,5 %) aus; nach 1989 (+ 3.110 bzw. + 10,6 %) konnte sie im Vergleich zur vorausgegangenen Wahl allerdings auch 2009 wieder Gewinne (+ 619 bzw. + 5,5 %) verbuchen. In der Gegenüberstellung der Wahlergebnisse von 1999 und 2009 war ihr Wählerzuspruch trotzdem auf rund ein Drittel zurückgegangen. Die GRÜNEN hatten die meisten Wähler bei der Europawahl 1994 mobilisieren können; damals erhielten sie 8.618 Stimmen. Zwar mussten sie anschließend - bei der Wahl 1999 - einen deutlichen Stimmenverlust hinnehmen (- 4.951 Stimmen bzw. - 57,4 %), konnten bei den Wahlen 2004 und 2009 aber wieder um insgesamt 2.255 Stimmen bzw. um 61,5 % zulegen. Die FDP verbuchte den größten Wählerzuspruch bei der Europawahl 2009; sie kam auf 6.175 Stimmen. Relativ gut konnte sie - mit jeweils mehr als 5.000 Stimmen - auch bei den Wahlen 1979 und 1989 abschneiden. Bei der Wahl 2009 erhielt sie 2.839 Stimmen mehr als bei der vorausgegangenen Wahl 2004; dies entspricht einem Zuwachs von 85,1 %. Die LINKE erhielt bei der Europawahl 1994, bei der sie sich zum ersten Mal beteiligte, 465 Stimmen. Bis zur Wahl 2004 konnte sie ihr Wählervotum über 621 Stimmen (1999) auf 851 Stimmen ausbauen und 2009 mit einem Plus von 1.153 Stimmen noch einmal kräftig zulegen (+ 135,5 %). Insgesamt lässt die Reihe der Stimmengewinne und -verluste im Vergleich der Europawahlen ein relativ hohes Maß an Wählermobilität erkennen.

6.4. Das Urnen- und Briefwahlergebnis

Bei den politischen Wahlen in Deutschland ist allgemein zu beobachten, dass sich die Briefwahlergebnisse in der Regel von den Ergebnissen der Urnenwahl in den Wahllokalen am Wahltag und damit auch von den Gesamtergebnissen unterscheiden. Die folgende Tabelle 11 zeigt anhand der Ergebnisse der Europawahl 2009, dass dies auch in Leverkusen so ist.

Tabelle 11: Die Verteilung der gültigen Stimmen bei der Europawahl 2009 in Leverkusen bei der Urnenwahl und bei der Briefwahl

Wahlvorschlag	gültige Stimmen					
	insgesamt		Urnenwahl		Briefwahl	
	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
CDU	17.209	36,9	14.055	36,5	3.154	38,6
SPD	11.854	25,4	9.952	25,9	1.902	23,3
GRÜNE	5.922	12,7	4.989	13,0	933	11,4
FDP	6.175	13,2	4.986	13,0	1.189	14,5
DIE LINKE	2.004	4,3	1.684	4,4	320	3,9
Sonstige	3.505	7,5	2.826	7,3	679	8,3
insgesamt	46.669	100,0	38.492	100,0	8.177	100,0

Bei der Europawahl 2009 waren in Leverkusen die in der Vergangenheit auch bei anderen Wahlen zu beobachtenden Unterschiede zwischen dem Urnen- und dem Briefwahlergebnis der einzelnen Parteien tendenziell weitgehend erneut erkennbar. Auf die CDU, die FDP und auf die sonstigen Wahlvorschläge zusammengefasst entfielen bei der Briefwahl höhere Anteile als bei der Urnenwahl. Die CDU erreichte mit einem Anteil in Höhe von 38,6 % bei der Briefwahl 2,1 %-Punkte mehr als bei der Urnenwahl; 2004 waren es 4,8 %-Punkte. Die FDP kam 2009 bei der Briefwahl auf 1,5 %-Punkte mehr als bei der Urnenwahl; bei der Wahl 2004 war es allerdings umgekehrt: Damals lag ihr Stimmenanteil bei der Urnenwahl um 0,7 %-Punkte höher als bei der Briefwahl. Die SPD, die GRÜNEN und die LINKE erzielten bei der Urnenwahl jeweils höhere Stimmenanteile als bei der Briefwahl. Bei der SPD betrug die Differenz 2,6 %-Punkte; sie fiel damit allerdings geringer aus als bei der Europawahl 2004 (3,9 %-Punkte). Die GRÜNEN erreichten 2009 bei der Urnenwahl ein um 1,6 %-Punkte (2004: 1,7 %-Punkte) besseres Ergebnis als bei der Briefwahl. Für die LINKE errechnen sich für 2009 bei der Urnenwahl 0,5 %-Punkte mehr als bei der Briefwahl; 2004 war es mit einer Differenz von 0,1 %-Punkten umgekehrt.

Der Anteil der Briefwahlstimmen unter den gültigen Stimmen insgesamt machte bei der Europawahl 2009 in Leverkusen 17,5 % aus und lag damit etwas höher als 2004 (16,2 %). Unter den CDU-Wählern gaben 18,3 % ihre Stimme per Briefwahl ab (2004: 17,8 %); bei der SPD waren es 16,0 % (2004: 14,2 %), bei den GRÜNEN 15,8 % (2004: 14,5 %), bei der FDP 19,3 % (2004: 15,0 %) und bei der LINKEN 16,0 % (2004: 16,7 %).

6.5. Das Wahlverhalten nach Geschlecht und Alter

Die repräsentative Wahlstatistik¹⁾, die das Wählerverhalten in der Unterscheidung nach dem Geschlecht und nach ausgewählten Altersgruppen untersucht, ermöglicht diesbezügliche Aussagen sowohl hinsichtlich der Wahlbeteiligung als auch bezüglich der Stimmabgabe für einen der Wahlvorschläge. Bei der Analyse der Wahlbeteiligung und der Art der Stimmabgabe (Urnenwahl oder Briefwahl) ist auf die Einschränkung hinzuweisen, dass die Briefwahl nur durch die Zahl der Wahlscheinhaber - nicht durch die Zahl der tatsächlichen Briefwähler - beschrieben werden

¹⁾ Vgl. oben, S. 8f.

kann. Bei der Stimmenverteilung auf die einzelnen Wahlvorschläge spiegeln die Angaben nur das Ergebnis der Urnenwahl wider.¹⁾ Da sich die Analyse auf repräsentativ ausgewählte Wahlbezirke bezieht, sind im Vergleich zum Gesamtergebnis geringfügige Abweichungen zu beobachten.

Die folgenden Tabellen 12 und 13, in denen das Ergebnis der geschlechts- und altersspezifischen Auswertung des Verhaltens der Wahlberechtigten bzw. der Wähler bei der Europawahl 2009 in Leverkusen dargestellt ist, lassen diesbezüglich tendenzielle Unterschiede erkennen; wegen der relativ geringen Wahlbeteiligung dürfen die Ergebnisse aber nicht zahlengenau interpretiert, sondern nur hinsichtlich ihrer strukturellen Größenordnung verglichen werden.

Die Tabelle 12 zeigt, dass die Wahlbeteiligung mit zunehmendem Alter ebenfalls zunahm, und zwar sowohl bei den Männern als auch bei den Frauen; bei den Männern

Tabelle 12: Die Wahlbeteiligung bei der Europawahl 2009 in Leverkusen nach Geschlecht und Alter

Geschlecht und Alter	Wahlbeteiligung in %	Wähler in %			Nichtwähler in %
		insgesamt	Urnenwähler	Briefwähler*)	
Männer:					
18 b. u. 25 J.	24,6	100,0	94,3	5,7	75,4
25 b. u. 35 J.	27,8	100,0	91,4	8,6	72,2
35 b. u. 45 J.	34,7	100,0	90,3	9,7	65,3
45 b. u. 60 J.	38,6	100,0	84,0	16,0	61,4
60 J. u. älter	49,1	100,0	74,3	25,7	50,9
insgesamt	38,4	100,0	82,6	17,4	61,6
Frauen:					
18 b. u. 25 J.	22,7	100,0	87,7	12,3	77,3
25 b. u. 35 J.	31,5	100,0	89,9	10,1	68,5
35 b. u. 45 J.	38,0	100,0	87,8	12,2	62,0
45 b. u. 60 J.	41,5	100,0	80,0	20,0	58,5
60 J. u. älter	43,3	100,0	70,9	29,1	56,7
insgesamt	38,9	100,0	78,9	21,1	61,1
insgesamt:					
18 b. u. 25 J.	23,7	100,0	91,1	8,9	76,3
25 b. u. 35 J.	29,6	100,0	90,6	9,4	70,4
35 b. u. 45 J.	36,2	100,0	89,1	10,9	63,8
45 b. u. 60 J.	40,0	100,0	81,9	18,1	60,0
60 J. u. älter	45,9	100,0	72,5	27,5	54,1
insgesamt	38,6	100,0	80,7	19,3	61,4
*) Wahrscheininhaber.					

¹⁾ Vgl. oben, S. 9.

fiel sie in den Altersgruppen 18 bis unter 25 Jahre und 60 Jahre und älter höher aus als bei den Frauen. Der Anteil der Briefwähler nahm mit zunehmendem Alter tendenziell - bei den Männern allerdings deutlich ausgeprägter als bei den Frauen - zu; die Frauen machten jedoch insgesamt stärker von der Briefwahl Gebrauch.

Tabelle 13: Die Stimmenanteile der Wahlvorschläge bei der Europawahl 2009 in Leverkusen nach Geschlecht und Alter

Geschlecht und Alter	gültige Stimmen*) in %						
	insges.	CDU	SPD	GRÜNE	FDP	DIE LINKE	Sonst.
Männer:							
18 b. u. 25 J.	100,0	32,5	20,5	10,8	18,1	7,2	10,8
25 b. u. 35 J.	100,0	25,2	22,0	15,0	18,9	2,4	16,5
35 b. u. 45 J.	100,0	24,4	29,5	16,9	15,4	6,3	7,5
45 b. u. 60 J.	100,0	24,9	24,9	17,7	18,6	7,0	7,0
60 J. u. älter	100,0	44,9	28,4	4,6	10,6	7,2	4,3
insgesamt	100,0	32,6	26,5	12,0	15,0	6,5	7,3
Frauen:							
18 b. u. 25 J.	100,0	37,7	17,4	21,7	13,0	2,9	7,2
25 b. u. 35 J.	100,0	25,5	24,8	18,4	19,1	3,5	8,5
35 b. u. 45 J.	100,0	30,6	27,4	19,0	12,3	2,4	8,3
45 b. u. 60 J.	100,0	31,4	23,0	21,1	14,1	3,8	6,5
60 J. u. älter	100,0	49,5	28,5	5,8	10,2	2,1	4,0
insgesamt	100,0	37,6	25,8	14,9	12,8	2,8	6,2
insgesamt:							
18 b. u. 25 J.	100,0	34,9	19,1	15,8	15,8	5,3	9,2
25 b. u. 35 J.	100,0	25,4	23,5	16,8	19,0	3,0	12,3
35 b. u. 45 J.	100,0	27,5	28,5	18,0	13,8	4,3	7,9
45 b. u. 60 J.	100,0	28,3	23,9	19,5	16,2	5,3	6,7
60 J. u. älter	100,0	47,2	28,5	5,2	10,4	4,7	4,1
insgesamt	100,0	35,1	26,1	13,5	13,9	4,6	6,7
*) ohne Briefwahlergebnis.							

Hinsichtlich der geschlechtsspezifischen Parteipräferenzen fällt vor allem der höhere Zuspruch der CDU bei den Frauen auf. Die Altersabhängigkeit des Wahlverhaltens war zwar unterschiedlich, teilweise aber recht deutlich ausgeprägt. So gewann die CDU die Wahl vor allem bei den 18- bis unter 25-Jährigen und den 60-Jährigen und Älteren. Die SPD konnte nur relativ wenige der jüngeren Wähler für sich gewinnen, vor allem bei den Frauen: Dort lag der Stimmenanteil der GRÜNEN sogar deutlich über demjenigen der SPD. Weit unterdurchschnittlich fiel das Wahlergebnis für die GRÜNEN bei den älteren Wählern aus. Die FDP erzielte in allen Altersgruppen ein zweistelliges Ergebnis, bei den 60-Jährigen und Älteren mit 10,6 % bei den Männern und mit 10,2 % bei den Frauen allerdings nur knapp. Das Wahlergebnis der LINKEN lässt zwar einen relativ starken Zuspruch der Männer erkennen, eindeutig altersspezifisch signifikante Zusammenhänge zeigen sich aber nicht.

**7. Das Ergebnis der Europawahl 2009
in den Kommunalwahlbezirken der
Stadt Leverkusen**

Im Folgenden wird das Ergebnis der Europawahl 2009 in Leverkusen in der innerstädtischen Unterscheidung nach den 29 Kommunalwahlbezirken betrachtet. Für den Vergleich mit dem Ergebnis der Europawahl 2004 mussten die Bezirke 8 und 9, 24 und 25 sowie 23 und 29 wegen der diesbezüglich zwischenzeitlich erfolgten Änderungen der Grenzen¹⁾ jeweils zusammengefasst werden. Die Tabelle 14 informiert zunächst über die Zahl und die Entwicklung der Wahlberechtigten; bei der Wahl

Tabelle 14: Die Wahlberechtigten bei den Europawahlen 2004 und 2009 in Leverkusen nach Kommunalwahlbezirken

Kommunalwahlbezirk	Wahlberechtigte			
	2004	2009	Entwicklung	
			absolut	in %
1	3.180	3.138	- 42	- 1,3
2	2.420	2.472	+ 52	+ 2,1
3	3.378	3.411	+ 33	+ 1,0
4	3.055	2.981	- 74	- 2,4
5	3.978	3.987	+ 9	+ 0,2
6	4.559	4.716	+ 157	+ 3,4
7	3.804	3.676	- 128	- 3,4
8		4.518		
9	8.515	4.269	+ 272	+ 3,2
10	4.888	4.967	+ 79	+ 1,6
11	3.300	3.428	+ 128	+ 3,9
12	3.838	3.840	+ 2	+ 0,1
13	4.462	4.389	- 73	- 1,6
14	5.353	5.313	- 40	- 0,7
15	3.346	3.376	+ 30	+ 0,9
16	3.418	3.317	- 101	- 3,0
17	4.881	4.894	+ 13	+ 0,3
18	5.006	4.960	- 46	- 0,9
19	4.477	4.404	- 73	- 1,6
20	4.752	4.982	+ 230	+ 4,8
21	3.972	4.304	+ 332	+ 8,4
22	4.622	4.817	+ 195	+ 4,2
24	7.297	3.525	- 232	- 3,2
25		3.539		
26	3.850	3.916	+ 66	+ 1,7
27	3.647	3.559	- 88	- 2,4
28	4.888	4.907	+ 19	+ 0,4
23	8.409	4.298	+ 198	+ 2,4
29		4.309		
insgesamt	117.295	118.212	+ 917	+ 0,8

Zur namentlichen Bezeichnung der Kommunalwahlbezirke siehe unten, S. 27

¹⁾ Siehe hierzu oben, S. 8, Anmerkung ³⁾.

2009 schwankte deren Zahl zwischen 2.472 (in Wiesdorf-Südwest) und 5.313 (in Bergisch Neukirchen). Im Vergleich der Europawahlen von 2004 und 2009 hatte die Zahl der Wahlberechtigten in 16 Kommunalwahlbezirken zugenommen. Dabei sind die größten Zunahmen - so z. B. in den Bezirken Rheindorf-Nord/Hitdorf-Ost, Waldsiedlung/Schlebusch-Südost, Schlebusch-Südwest und Schlebusch-Nordost - überwiegend auf die dort jeweils zwischenzeitlich erfolgte Bautätigkeit zurückzuführen.

Die Tabellen 15, 16, 17 und 18 geben über die Wahlbeteiligung und die Verteilung der gültigen Stimmen Aufschluss, und zwar in relativer und absoluter Betrachtung.

Tabelle 15: Die Wahlbeteiligung und die relative Verteilung der gültigen Stimmen bei der Europawahl 2009 in Leverkusen nach Kommunalwahlbezirken

Kommunalwahlbezirk	Wahlbeteilig. in %	gültige Stimmen in %						
		insg.	CDU	SPD	GRÜNE	FDP	DIE LINKE	Sonst.
1	32,2	100,0	24,4	33,5	13,1	8,3	8,3	12,4
2	35,5	100,0	31,9	26,8	14,7	13,6	4,3	8,6
3	33,7	100,0	28,1	30,0	12,4	12,5	7,1	9,9
4	39,0	100,0	34,3	27,0	12,7	15,1	3,0	8,0
5	29,8	100,0	34,9	28,3	12,2	10,1	5,3	9,2
6	34,4	100,0	37,7	25,9	11,0	11,8	4,6	8,9
7	29,1	100,0	39,8	30,6	7,3	11,0	5,0	6,3
8	35,9	100,0	38,4	27,6	8,8	12,3	4,9	8,0
9	43,5	100,0	36,8	25,9	13,5	11,9	3,7	8,2
10	49,8	100,0	39,1	21,1	14,9	15,2	2,8	6,8
11	37,4	100,0	29,9	28,8	15,7	11,7	5,9	8,0
12	39,3	100,0	35,0	26,0	13,6	12,6	5,7	7,2
13	34,8	100,0	31,5	28,2	14,2	11,4	5,2	9,6
14	51,1	100,0	38,9	19,6	16,0	16,8	3,0	5,6
15	40,8	100,0	36,0	28,4	13,2	12,0	3,1	7,4
16	36,5	100,0	34,1	31,7	10,7	10,3	4,4	8,7
17	40,4	100,0	38,4	27,0	11,5	11,1	4,5	7,4
18	38,0	100,0	41,5	21,3	12,8	12,1	4,0	8,4
19	29,5	100,0	35,0	30,5	9,3	9,7	5,4	10,1
20	54,1	100,0	40,5	17,7	16,4	17,3	3,2	5,0
21	37,7	100,0	32,7	30,0	13,5	12,8	4,6	6,4
22	43,4	100,0	40,2	21,9	13,8	14,3	3,6	6,2
23	54,3	100,0	43,7	19,2	12,6	16,3	3,1	5,1
24	37,4	100,0	34,4	29,9	6,6	14,1	7,1	7,9
25	44,7	100,0	38,5	25,5	10,9	14,6	3,8	6,5
26	37,2	100,0	38,6	24,5	10,4	14,5	4,8	7,2
27	38,2	100,0	37,5	22,7	11,3	15,1	4,6	8,8
28	43,7	100,0	39,8	23,6	13,4	13,0	3,6	6,5
29	40,4	100,0	34,0	31,3	12,1	11,0	2,9	8,7
insgesamt	39,9	100,0	36,9	25,4	12,7	13,2	4,3	7,5

Zur namentlichen Bezeichnung der Kommunalwahlbezirke siehe unten, S. 27

Die Wahlbeteiligung schwankte zwischen 29,1 % in Rheindorf-Mitte und 54,3 % im Bezirk Schlebusch-Mitte und -Ost. Auch in den Bezirken Waldsiedlung/Schlebusch-Südost, Bergisch Neukirchen und Opladen-Nord war sie relativ hoch, während sie vor allem auch in Quettingen-West und in Manfort deutlich unter dem Durchschnitt blieb.

Tabelle 16: Die Entwicklung der Wahlbeteiligung und der relativen Verteilung der gültigen Stimmen zwischen der Europawahl 2004 und der Europawahl 2009 in Leverkusen nach Kommunalwahlbezirken

Kommunalwahlbezirk	Entwicklung in %-Punkten						
	Wahlbeteiligung	relative Stimmenverteilung					
		CDU	SPD	GRÜNE	FDP	DIE LINKE	Sonst.
1	+ 4,1	- 4,9	- 5,9	-	+ 3,0	+ 6,5	+ 1,3
2	+ 2,1	- 8,5	+ 2,7	+ 0,2	+ 3,0	+ 2,2	+ 0,3
3	+ 0,8	- 4,9	- 3,2	- 0,5	+ 5,7	+ 4,6	- 1,8
4	+ 2,1	- 6,5	- 1,7	+ 0,4	+ 5,1	+ 1,4	+ 1,5
5	+ 0,4	- 4,1	- 0,5	+ 0,7	+ 3,2	+ 1,0	- 0,3
6	+ 1,6	- 3,5	- 3,5	- 0,5	+ 4,5	+ 2,5	+ 0,4
7	+ 0,6	- 9,1	+ 3,2	+ 0,1	+ 7,4	+ 2,7	- 4,3
8							
9	+ 3,4	- 7,7	- 0,1	+ 1,0	+ 5,2	+ 2,4	- 0,7
10	+ 4,8	- 6,2	+ 0,9	- 1,9	+ 5,5	+ 1,2	+ 0,4
11	+ 3,5	- 7,5	+ 1,0	+ 0,7	+ 5,2	+ 2,4	- 1,8
12	+ 0,8	- 5,5	- 2,1	+ 0,4	+ 4,0	+ 3,8	- 0,5
13	+ 1,1	- 7,5	+ 1,1	- 0,4	+ 3,0	+ 2,0	+ 1,8
14	+ 5,0	- 4,6	- 2,2	+ 0,2	+ 5,3	+ 2,1	- 0,9
15	+ 3,3	- 4,4	- 0,1	- 1,2	+ 5,1	+ 1,4	- 0,7
16	+ 1,6	- 10,0	+ 0,2	+ 1,0	+ 6,8	+ 1,6	+ 0,4
17	+ 4,5	- 7,3	- 0,4	- 0,4	+ 5,2	+ 2,3	+ 0,5
18	+ 5,3	- 6,2	- 1,8	+ 0,3	+ 5,0	+ 1,9	+ 0,9
19	+ 2,1	- 8,2	+ 3,7	+ 0,7	+ 3,1	+ 2,7	- 1,9
20	+ 4,6	- 2,4	- 2,9	- 2,7	+ 6,9	+ 1,9	- 0,6
21	+ 4,3	- 3,7	- 5,2	+ 1,5	+ 6,7	+ 2,1	- 1,5
22	+ 4,1	- 5,5	- 0,5	- 2,4	+ 6,1	+ 2,3	+ 0,1
24							
25	+ 3,3	- 7,4	- 0,8	+ 0,1	+ 6,7	+ 3,9	- 2,3
26	+ 3,8	- 6,2	- 2,7	+ 0,4	+ 7,0	+ 2,0	- 0,4
27	+ 3,2	- 6,8	- 3,6	+ 0,7	+ 5,7	+ 2,5	+ 1,4
28	+ 3,7	- 4,9	- 0,4	- 0,1	+ 5,1	+ 1,4	- 1,1
23 + 29	+ 4,8	- 4,5	- 1,9	- 0,3	+ 5,5	+ 1,6	- 0,2
insgesamt	+ 3,3	- 5,9	- 1,2	- 0,1	+ 5,3	+ 2,3	- 0,5

Zur namentlichen Bezeichnung der Kommunalwahlbezirke siehe unten, S. 27

Für die CDU errechnet sich der höchste Stimmenanteil für den Bezirk Schlebusch-Mitte und -Ost (43,7 %); ihr schlechtestes Ergebnis verbuchte sie in Wiesdorf-Nordwest (24,4 %). Auch in den Bezirken Quettingen-Ost, Waldsiedlung/Schlebusch-Südost und Schlebusch-Nordost erreichte sie einen Anteil in Höhe von jeweils mehr als 40,0 %, während ihre Anteile in Wiesdorf-Nordost und in Opladen-West ebenfalls weniger als 30,0 % ausmachten. Die SPD verbuchte in zwei Bezirken (in Wiesdorf-Nordwest und in Wiesdorf-Nordost) einen höheren Anteil als die CDU. Ihr bestes Ergebnis erreichte sie mit 33,5 % in Wiesdorf-Nordwest; in den Bezirken Waldsiedlung/Schlebusch-Südost, Schlebusch-Mitte und -Ost und Bergisch Neukirchen machten ihre Anteile dagegen jeweils weniger als 20 % aus. Die GRÜNEN konnten ihr bestes Ergebnis im Bezirk Waldsiedlung/Schlebusch-Südost (16,4 %) verbuchen; in Steinbüchel-Südwest (6,6 %) fiel das Wahlergebnis für sie am schlechtesten aus. Die FDP-Stimmenanteile schwankten zwischen 8,3 % in Wiesdorf-Nordwest und 17,3 % im Bezirk Waldsiedlung/Schlebusch-Südost. Die LINKE erreichte ihr bestes Ergebnis in Wiesdorf-Nordwest (8,3 %); in den Bezirken Opladen-Nord und Alkenrath/Schlebusch-West musste sie dagegen Stimmenanteile von jeweils weniger als 3,0 % hinnehmen.

Im Vergleich der Europawahlen 2004 und 2009 hatte die Wahlbeteiligung in allen Kommunalwahlbezirken zugenommen, darunter mit + 5,3 %-Punkten am deutlichsten in Quettingen-Ost und mit + 0,4 %-Punkten am geringsten in Manfort.

In der Gewinn- und Verlustrechnung der beiden Wahlen zeigt sich, dass die CDU in allen Kommunalwahlbezirken Anteilsverluste hinnehmen musste, darunter vor allem in Küppersteg-Süd (- 10,0 %-Punkte) und in Rheindorf-Mitte (- 9,1 %-Punkte). Die SPD konnte - abweichend von ihrem Ergebnis in Leverkusen insgesamt (- 1,2 %-Punkte) - ihren Stimmenanteil in Quettingen-West, in Rheindorf-Mitte, in Wiesdorf-Südwest, in Opladen-Südost, -West und -Nord sowie in Küppersteg-Süd erhöhen; die größten Verluste (jeweils mehr als 5,0 %-Punkte) musste sie in Wiesdorf-Nordwest und in Schlebusch-Südwest hinnehmen. Die GRÜNEN bauten ihren Stimmenanteil in 15 Kommunalwahlbezirken aus; der FDP und der LINKEN gelang dies jeweils in allen 29 Bezirken.

Die folgende Tabelle 17 informiert über die Wählermobilisierung bei der Europawahl 2009 in den Kommunalwahlbezirken und die Tabelle 18 abschließend über die diesbezügliche Entwicklung im Vergleich zur vorausgegangenen Europawahl 2004.

Die Zahl der Wähler je Kommunalwahlbezirk schwankte zwischen 877 (in Wiesdorf-Südwest) und 2.714 (in Bergisch Neukirchen); im Durchschnitt lag sie bei 1.626. Die CDU verbuchte in drei Bezirken (Waldsiedlung/Schlebusch-Südost, Bergisch Neukirchen und Schlebusch-Mitte und -Ost) vierstellige, die SPD durchgängig dreistellige, die GRÜNEN mit zwei Ausnahmen (Steinbüchel-Südwest und Rheindorf-Mitte) und die FDP mit einer Ausnahme (Wiesdorf-Nordost) ebenfalls dreistellige und die LINKE ausschließlich zweistellige Stimmenzahlen.

Im Vergleich der Europawahlen 2004 und 2009 hat sich die Wählermobilisierung in den einzelnen Kommunalwahlbezirken recht unterschiedlich entwickelt. Im Bezirk Rheindorf-Mitte war die Zahl der Wähler leicht (- 15) rückläufig, während sie in allen anderen Bezirken zugenommen hatte, allerdings in sehr unterschiedlichem Ausmaß: Die Zunahme lag zwischen 17 (in Manfort) und 505 (in den nur zusammengefasst vergleichbaren Bezirken Schlebusch-Mitte und -Ost sowie Alkenrath/Schlebusch-West).

Die CDU konnte in sechs Kommunalwahlbezirken, darunter vor allem in den Bezirken Waldsiedlung/Schlebusch-Südost (+ 89), Schlebusch-Südwest (+ 50) und in Schlebusch-Mitte und -Ost sowie Alkenrath/Schlebusch-West (+ 40) bei der Europawahl 2009 mehr Wähler mobilisieren als bei der Wahl 2004; in Steinbüchel-Südwest und -Nordwest, in Küppersteg-Süd sowie in Rheindorf-Mitte und in Opladen-Südost verlor sie hingegen jeweils mehr als hundert Wähler. Die SPD verbuchte ihren stärksten Stimmenzuwachs im Gebiet der nur zusammengefasst vergleichbaren beiden Bezirke Rheindorf-Nord/Hitdorf-Ost und Hitdorf-Mitte und -West (+ 103 Stimmen). Ihre Verluste lagen bei maximal 25 Stimmen (in Lützenkirchen-Ost). Die GRÜNEN erzielten ihren größten Stimmengewinn ebenfalls in den zusammengefassten Bezirken Rheindorf-Nord/Hitdorf-Ost und Hitdorf-Mitte und -West; nennenswerte Verluste mussten sie nicht hinnehmen. Die FDP konnte in allen Kommunal-

Tabelle 17: Die Wahlbeteiligung und die absolute Verteilung der gültigen Stimmen bei der Europawahl 2009 in Leverkusen nach Kommunalwahlbezirken

Kommunalwahlbezirk	Wähler	gültige Stimmen						
		insg.	CDU	SPD	GRÜNE	FDP	DIE LINKE	Sonst.
1	1.012	1.006	245	337	132	83	84	125
2	877	868	277	233	128	118	37	75
3	1.149	1.139	320	342	141	142	81	113
4	1.164	1.152	395	311	146	174	34	92
5	1.187	1.178	411	333	144	119	63	108
6	1.622	1.597	602	414	176	189	74	142
7	1.071	1.058	421	324	77	116	53	67
8	1.620	1.597	614	440	141	197	78	127
9	1.858	1.838	677	476	248	218	68	151
10	2.473	2.457	961	518	366	374	70	168
11	1.281	1.269	379	365	199	149	75	102
12	1.508	1.490	521	388	202	187	85	107
13	1.526	1.506	474	424	214	171	79	144
14	2.714	2.689	1.047	526	431	452	82	151
15	1.377	1.365	491	387	180	164	42	101
16	1.211	1.193	407	378	128	123	53	104
17	1.976	1.950	749	527	225	217	88	144
18	1.885	1.866	774	397	239	225	74	157
19	1.301	1.277	447	389	119	124	69	129
20	2.693	2.677	1.083	475	439	462	85	133
21	1.623	1.604	524	481	216	206	74	103
22	2.089	2.070	832	454	286	295	74	129
23	2.334	2.316	1.013	445	292	378	71	117
24	1.316	1.309	450	391	87	184	93	104
25	1.583	1.562	602	399	171	228	60	102
26	1.458	1.443	557	354	150	209	69	104
27	1.359	1.348	505	306	152	204	62	119
28	2.144	2.123	846	501	284	277	77	138
29	1.741	1.722	585	539	209	190	50	149
insgesamt	47.154	46.669	17.209	11.854	5.922	6.175	2.004	3.505
Zur namentlichen Bezeichnung der Kommunalwahlbezirke siehe unten, S. 27								

wahlbezirken Stimmengewinne verbuchen; in 12 Bezirken fiel der Zuwachs dreistellig aus, darunter viermal (in Schlebusch-Mitte und -Ost und Alkenrath/Schlebusch-West, im Bezirk Waldsiedlung/Schlebusch-Südost, in Rheindorf-Nord/Hitdorf-Ost und Hitdorf-Mitte und -West sowie in Steinbüchel-Südwest und -Nordwest) mit mehr als 200 Stimmen. Die LINKE kam ebenfalls in allen Kommunalwahlbezirken auf Stimmengewinne; dabei errechnet sich der stärkste Zuwachs (+ 114 Stimmen) für die zusammengefassten Bezirke Steinbüchel-Südwest und Steinbüchel-Nordwest.

Tabelle 18: Die Entwicklung der Wahlbeteiligung und der absoluten Verteilung der gültigen Stimmen zwischen der Europawahl 2004 und der Europawahl 2009 in Leverkusen nach Kommunalwahlbezirken

Kommunalwahlbezirk	Entwicklung							
	Wähler	gültige Stimmen						
		insgesamt	CDU	SPD	GRÜNE	FDP	DIE LINKE	Sonst.
1	+ 118	+ 131	- 11	- 8	+ 17	+ 37	+ 68	+ 28
2	+ 69	+ 68	- 46	+ 40	+ 12	+ 33	+ 20	+ 9
3	+ 39	+ 38	- 43	- 23	- 1	+ 67	+ 54	- 16
4	+ 37	+ 35	- 61	- 10	+ 9	+ 62	+ 16	+ 19
5	+ 17	+ 38	- 34	+ 5	+ 13	+ 40	+ 14	-
6	+ 125	+ 140	+ 1	- 14	+ 9	+ 82	+ 44	+ 18
7	- 15	- 10	- 101	+ 31	-	+ 78	+ 28	- 46
8								
9	+ 394	+ 385	- 92	+ 103	+ 74	+ 204	+ 87	+ 9
10	+ 271	+ 284	- 23	+ 80	-	+ 163	+ 36	+ 28
11	+ 163	+ 167	- 33	+ 59	+ 34	+ 77	+ 36	- 6
12	+ 32	+ 32	- 70	- 22	+ 10	+ 62	+ 57	- 5
13	+ 22	+ 30	- 101	+ 24	- 1	+ 47	+ 32	+ 29
14	+ 248	+ 257	- 12	- 3	+ 47	+ 172	+ 59	- 6
15	+ 122	+ 125	- 10	+ 34	+ 2	+ 78	+ 21	-
16	+ 19	+ 26	- 108	+ 10	+ 15	+ 82	+ 20	+ 7
17	+ 226	+ 225	- 40	+ 55	+ 20	+ 115	+ 50	+ 25
18	+ 249	+ 249	+ 3	+ 23	+ 37	+ 111	+ 40	+ 35
19	+ 75	+ 71	- 74	+ 66	+ 15	+ 44	+ 36	- 16
20	+ 342	+ 361	+ 89	- 3	- 4	+ 221	+ 54	+ 4
21	+ 296	+ 302	+ 50	+ 23	+ 60	+ 127	+ 42	-
22	+ 273	+ 281	+ 14	+ 53	- 3	+ 148	+ 50	+ 19
24								
25	+ 146	+ 169	- 138	+ 24	+ 18	+ 203	+ 114	- 52
26	+ 171	+ 169	- 14	+ 7	+ 23	+ 113	+ 33	+ 7
27	+ 84	+ 88	- 53	- 25	+ 19	+ 85	+ 36	+ 26
28	+ 189	+ 192	- 17	+ 37	+ 23	+ 124	+ 34	- 9
23 + 29	+ 505	+ 504	+ 40	+ 53	+ 51	+ 264	+ 72	+ 24
insgesamt	+ 4.217	+ 4.357	- 884	+ 619	+ 499	+ 2.839	+ 1.153	+ 131
Zur namentlichen Bezeichnung der Kommunalwahlbezirke siehe unten, S. 27								

(Dr. G. Nicolini)

Anhang

Die Kommunalwahlbezirke in Leverkusen

1: Wiesdorf-Nordwest	16: Küppersteg-Süd
2: Wiesdorf-Südwest	17: Bürrig
3: Wiesdorf-Nordost	18: Quettingen-Ost
4: Wiesdorf-Südost	19: Quettingen-West
5: Manfort	20: Waldsiedlung/Schlebusch-Südost
6: Rheindorf-Süd	21: Schlebusch-Südwest
7: Rheindorf-Mitte	22: Schlebusch-Nordost
8: Rheindorf-Nord/Hitdorf-Ost	23: Schlebusch-Mitte u. -Ost
9: Hitdorf-Mitte u. -West	24: Steinbüchel-Südwest
10: Opladen-Nord	25: Steinbüchel-Nordwest
11: Opladen-West	26: Steinbüchel-Ost
12: Opladen-Mitte	27: Lützenkirchen-Ost
13: Opladen-Südost	28: Lützenkirchen-West
14: Bergisch Neukirchen	29: Alkenrath/Schlebusch-West
15: Küppersteg-Nord	

Tabellenverzeichnis

	Seite
Tabelle 1: Die Zahl der Abgeordneten im Europäischen Parlament nach den einzelnen EU-Mitgliedstaaten für die sieben Wahlperioden von 1979 bis 2014	6
Tabelle 2: Wahlberechtigte, Wähler und Wahlbeteiligung bei den Europawahlen von 1979 bis 2009 in Deutschland und in Nordrhein-Westfalen	9
Tabelle 3: Die relative Verteilung der gültigen Stimmen bei den Europawahlen von 1979 bis 2009 in Deutschland	10
Tabelle 4: Die relative Verteilung der gültigen Stimmen bei den Europawahlen von 1979 bis 2009 in Nordrhein-Westfalen	10
Tabelle 5: Die Verteilung der auf Deutschland entfallenden Sitze im Europäischen Parlament für die sieben Wahlperioden zwischen 1979 und 2014	11
Tabelle 6: Wahlberechtigte, Wähler und Wahlbeteiligung bei den Europawahlen von 1979 bis 2009 in Leverkusen	11
Tabelle 7: Die relative Verteilung der gültigen Stimmen bei den Europawahlen von 1979 bis 2009 in Leverkusen	13
Tabelle 8: Die Wahlentscheidung der Wahlberechtigten bei den Europawahlen von 1979 bis 2009 in Leverkusen	15
Tabelle 9: Die Mandatswirksamkeit der gültigen Stimmen bei den Europawahlen von 1979 bis 2009 in Leverkusen	16
Tabelle 10: Die absolute Verteilung der gültigen Stimmen bei den Europawahlen von 1979 bis 2009 in Leverkusen	17
Tabelle 11: Die Verteilung der gültigen Stimmen bei der Europawahl 2009 in Leverkusen bei der Urnenwahl und bei der Briefwahl	18
Tabelle 12: Die Wahlbeteiligung bei der Europawahl 2009 in Leverkusen nach Geschlecht und Alter	19

Tabelle 13:	Die Stimmenanteile der Wahlvorschläge bei der Europawahl 2009 in Leverkusen nach Geschlecht und Alter	20
Tabelle 14:	Die Wahlberechtigten bei den Europawahlen 2004 und 2009 in Leverkusen nach Kommunalwahlbezirken	21
Tabelle 15:	Die Wahlbeteiligung und die relative Verteilung der gültigen Stimmen bei der Europawahl 2009 in Leverkusen nach Kommunalwahlbezirken	22
Tabelle 16:	Die Entwicklung der Wahlbeteiligung und der relativen Verteilung der gültigen Stimmen zwischen der Europawahl 2004 und der Europawahl 2009 in Leverkusen nach Kommunalwahlbezirken	23
Tabelle 17:	Die Wahlbeteiligung und die absolute Verteilung der gültigen Stimmen bei der Europawahl 2009 in Leverkusen nach Kommunalwahlbezirken	25
Tabelle 18:	Die Entwicklung der Wahlbeteiligung und der absoluten Verteilung der gültigen Stimmen zwischen der Europawahl 2004 und der Europawahl 2009 in Leverkusen nach Kommunalwahlbezirken	26

Literatur

Dahnke, E., Naujoks, M. u. Wittrock, H. (Bearb.):

Leitfaden für die Vorbereitung und Durchführung der Europawahl 2009 - Wahl der Abgeordneten des Europäischen Parlaments aus der Bundesrepublik Deutschland am 7. Juni 2009, Stuttgart 2008

Egert-Wiensch, C.:

Europawahl 2009, in: Statistisches Bundesamt (Hrsg.): Wirtschaft und Statistik, Heft 4/2009, S. 296ff.

Information und Technik Nordrhein-Westfalen, Geschäftsbereich Statistik (Hrsg.):

Europawahl 2009, Heft 1: Ergebnisse früherer Wahlen in Nordrhein-Westfalen, Heft 2: Vorläufige Ergebnisse in Nordrhein-Westfalen, Heft 3: Endgültige Ergebnisse in Nordrhein-Westfalen und Heft 4: Ergebnisse nach Gemeinden in Nordrhein-Westfalen, Düsseldorf 2009 (Heft 5 lag bei Redaktionsschluss für den vorliegenden Bericht noch nicht vor).

Nicolini, G.:

Die Ergebnisse der politischen Wahlen in Leverkusen von 1946 bis 1990, Leverkusen 1993

Nicolini, G.:

Das Ergebnis der Europawahl 2004 in Leverkusen, in: Stadt Leverkusen - Der Oberbürgermeister - Statistikstelle (Hrsg.): Berichte zur Stadtforschung, Heft 59, Leverkusen 2004

Stadt Leverkusen - Der Oberbürgermeister - Statistikstelle (Hrsg.):

Leverkusen in Zahlen - Statistisches Jahrbuch der Stadt Leverkusen 2000, Leverkusen 2001

Stadt Leverkusen - Der Oberbürgermeister - Statistikstelle (Hrsg.):

Leverkusen in Zahlen - Statistisches Jahrbuch der Stadt Leverkusen 2007, Leverkusen 2008

Stadt Leverkusen - Der Oberbürgermeister - Statistikstelle (Hrsg.):

Vor der Europawahl 2009 - Die Ergebnisse der Europawahlen 1979 bis 2004 in Leverkusen, Nordrhein-Westfalen und Deutschland, in: Statistischer Kurzbericht 5/09, Leverkusen 2009